

# Kurze wichtige Nachrichten.

Bei dem Empfang des Hetmans der Ukraine S. Stropowski durch den Kaiser auf Schloss Wilhelmshöhe wurden herzliche Freundschaften gewechselt.

Das Befinden der deutschen Kaiserin ist auf dem Wege zur Besserung.

Wladimir Talaat Pascha ist am Sonnabend mit dem Unterstaatssekretär Nizam Hilmet bei von Wien kommend, in Berlin eingetroffen.

Dem Leutnant der Marine Oberkamp von der Matrosen Artillerie ist der Orden Pour le Merite verliehen worden.

Die vom Grafen Nischnski nicht verbüßte Gefängnisstrafe hat der Kaiser, wie aus Polen gemeldet wird, im Gnadenwege in Geldstrafe umgewandelt.

Das kaiserliche Kriegsministerium teilt mit: In der Zulverfabrik von Franz Winterholler in Thaur fand am Freitag morgens 10 Uhr eine Explosion statt, die auf noch nicht geklärtet technische Ursachen zurückzuführen ist. Außer dem Totschaden sind einige Menschenleben zu beklagen.

Nach Meldungen einer Zeitung haben schwedische Beamte ungarisches Gebiet, das für die Bevölkerung in Albanien und Montenegro bestimmt war, der Armer entzogen und es der schwedischen Bevölkerung in Lettland-Litauen überlassen. Diese Meldungen erregen bei unseren Verbündeten große Aufregung; auch wir haben besonderes Interesse daran, daß die schwedischen Kommandanten schärfer aufgefaßt werden.

Aus Budapest wird gemeldet: Das Schloss Bratians, bei Predeal wurde am 27. August, dem Jahrestage der Kriegserklärung Rumaniens, in Brand gesetzt. Es ist vollkommen niedergebrannt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Nachsatz der dortigen Bevölkerung.

Der Brand in Odessa ist eingedämmt. An vielen Stellen jedoch noch Nachglühungen und kleinere Explosionen. Das Sprengen der herumliegenden Geschosse und die Aufräumungsarbeiten werden fortgesetzt. Die Munitionsdepots der verbündeten deutschen und österreichischen Truppen bleiben unversehrt. Bisher festgestellte Verluste an Militärpersonen sind erfreulich gering.

## Die Lage im Westen.

Paris, 7. September. Zur Kriegslage schreibt die „Basler Nationalzeitung“: Die Ausdehnung der allgemeinen Rückzugsbewegung nach Norden läßt sich am einfachsten dadurch erklären, daß eben diese beiden äußersten Mächtigkeiten Amiens und Reims die Eckpfeiler der neuen Verteidigungsbasis bilden sollen, die als Stütze zum ganzen Bogen in der ungeführten Linie Armentieres-Tonai-Cambrai-St. Quentin-Reims zu suchen wäre und damit die kürzeste Front darstellen würde. Doch darf andererseits nicht nur mit bloßen Abwehrabsichten der Deutschen gerechnet werden. Die Rückkehr zur Offensive im gegebenen Augenblick ist nicht zu bezweifeln. Gewiß liegt auch schon in der Grippe von Arras eine Vorbereitung zum Angriff. Wenn nun aber die Rückzugfront auf beiden Seiten sich verbreitert, so wird auch das Kräfteverhältnis des hierüber hinausgehenden beeinflusst, und zwar im anderen Sinne.

## Der deutsche Generalkabierbericht.

Starkes Hauptquartier, 8. Septemb. r. Westlicher Kriegsschauplatz. Infanterieabteilungen brachten aus belagerten Vindien südlich von Merken Gefangene zurück. Nördlich von Armentieres wiesen wir erneute Angriffe der Engländer ab.

An der Scheldtfront stehen wir überall in neuen Stellungen. Der Feind suchte gestern südlich der Straße Peronne-Cambrai mit härteren Kräften an sie heranzukommen. Nachbarn hielten ihn zum Kampf, wichen überlegenem Gegner kämpfend aus.

## Feinde und Freunde.

Kriminalroman von R. Mandowst. Nachdruck verboten.

Während der Kammerdiener die dichtschließenden Vorhänge der Fenster des Boudoirs öffnete und das Licht anstößte, war die Lady eifrig in Schlafzimmern getreten, wo sie sich sofort eifrig zu entschuldigen begann: „Schwägliche Frau, ich dachte, daß Karait —“ Aber die Dame schnitt ihr sofort ziemlich scharfen Ton das Wort ab: „Fräulein Karait, wenn ich bitten darf, und in Zukunft erlaube ich Sie, weniger zu „denken“ und mehr Ihre Pflicht zu tun. So, und jetzt helfen Sie mir rasch beim Ankleiden.“ „Wollen anadine Frau nicht ein Fräulein?“ „Nein — das hat Zeit. Stellen Sie nur alles im Boudoir nieder. So — jetzt bitte den Spiegel — nein, ich lasse mich jetzt nicht frisieren. Sagen Sie James, man soll in einer halben Stunde mein Bad räumen — den Wagen auf zehn Uhr bestellen.“ Die Kammerjungfrau half inzwischen geschickt beim Ankleiden, legte ein Morgenkleid aus geblühten Spitzen zurecht u. ein paar goldbesetzte Pantoffeln aus türkischem Samt. Als die Herrin aber fertig war und vorläufig keine Befehle mehr für sie hatte, zog sie sich sofort zurück.

Draußen fand sie James noch vor, der einiges Silberzeug, welches offenbar am Abend vorher gebraucht worden war, einschloß.

und schlugen am Abend westlich der Linie Gueyarcourt-Cochy-Templeur heftige Angriffe ab. Beiderseits der Somme ist der Feind auch gestern nur zögernd gefolgt. Wir stehen mit ihm in Linie Permand-St. Simon und am Crozat-Kanal in Westschlucht. Nördlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verschärft. Westlich von Bremonthe-Brancourt schritten starke Teilangriffe des Gegners. Südlich der Aisne hat sich der Feind an unsere Linien südlich von Baurillon herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Baurillon und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen.

Wischen Aisne und Vesle ließ die Kampftätigkeit nach.

## Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Schweizer Grenze, 7. September. Der Zürcher „Tagesanzeiger“ stellt heute fest, daß die Fortschritte der Alliierten, genau betrachtet, viel kleiner seien, als es den Anschein habe, und daß der Widerstand der deutschen Rückzugsbewegungen weit fruchtbarer und hartnäckiger ist, als es die alliierten Berichte zu erkennen geben. Seit dem 28. August, also seit Wiederaufnahme der englischen Offensive, hat auf der ganzen Front durchschnittlich nur eine Fortwärtbewegung bis höchstens 12 Kilometer Tiefe stattgefunden, was für den Tag einen durchschnittlichen Vordringewert von 1 1/2 Kilometer bedeutet. Im vorstehenden Winkel von Rohon betragen die Fortschritte überhaupt nur 3-5 Kilometer, da die Deutschen in diesem bewaldeten Hügelange den hartnäckigsten Widerstand leisteten. Ebenso bemerkenswert ist, daß die alliierten Truppen auf der ganzen etwa 30 Kilometer langen Somme-Linie zwischen Peronne und Hamirgends über den Fluß zu kommen vermochten. Noch geringer sind seit einer Woche die Veränderungen längs der Aisne und Maas und von dieser zur Aisne bei Soissons, trotz scharfer Kämpfe, die hier in den letzten Tagen geliefert wurden.

## Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 7. September. Amtlich wird verkündet:

### Italienischer Kriegsschauplatz

Auf der Hochfläche von Asiago wiesen unsere Truppen einen von Italienern und Franzosen nach starker Artilleriebereicherung durchgeführten Angriff blutig ab. Der westlich des Monte Sisoni in die erste Linie eingedrungene Feind wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen.

Am Col del Arco unternahm Sturmabteilungen einen gelungenen Überfall auf eine feindliche Feldwachenbesatzung.

### Albanien.

Keine nennenswerte Gefechtsaktivität.

Wien, 8. September. Amtlich wird verkündet:

### Italienischer Kriegsschauplatz

Sehr reger Alltagsbetrieb. Sonst nichts von Belang.

### 12000 Tonnen versenkt.

Berlin, 7. September. (Amst.) An der englischen und nordfranzösischen Küste versenkten unsere U-Boote 12000 Tst.

Der Chef des Admiralstabes der Marine, Torpedier.

Washington, 7. September. Amtlich wird mitgeteilt: Der Transport-Dampfer „Mount Vernon“, früher „Arcontingessin Cecilia“, wurde am Donnerstag auf der Rückfahrt nach Amerika, 300 Meilen von der französischen Küste, versenkt. Das Schiff konnte den Hafen erreichen. Menschenleben gingen nicht verloren.

Und so sagst du nicht willig, so brauchst du Gewalt!

Stockholm, 7. September. „Aftonbladet“ vom 29. August schreibt: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ein einfaches Mittel gefunden, ihre Mil-

lionsheere durch Nichtbürger zu rekrutieren. Man hat eine Verordnung erlassen, welche im Repräsentantenhaus mit 344 gegen 21 Stimmen angenommen wurde und dahin lautet, daß alle im Lande wohnenden Personen im wehrpflichtigen Alter, die Bestellung zum Kriegsdienst infolge Nichtbürgerchaft fordern, ohne Schønuna deportiert werden sollen und künftig niemals amerikanische Bürger werden können. Das Kongressmitglied Burnett aus Alabama erklärte, daß, da es gegen das geltende Gesetz verstoße, Ausländer auszuheben, der Beschluß der Deputierten die meisten derselben dazu veranlassen würde, sich freiwillig zum Kriegsdienst zu melden. Als eine wichtige Ergänzung dieses Zwangsmaßes hat ein anderer ungeschicklich das Licht der Welt erblickt. Dieser bestimmt, daß eine Person, die das Wehrrecht nicht gewonnen hat, kein Recht hat, mehr als 2 1/2 Acres Boden in der Stadt oder 100 Acres auf dem Lande zu besitzen. Alles, was sie darüber besitzt, verbleibt gegen die Besetzung und fällt dem Staate anheim. In gewissen Staaten, wie z. B. Minnesota, wird ein großer Teil der Bevölkerung von schwedischen Farmern gebildet, die durch emsige Arbeit in den Besitz von Landgebieten gekommen sind, die größer als 160 Acres sind.

## Russisches Auerlei.

Hamburg, (Dona Kaplan binaerichtet.) Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge meldet die „Krasnaja Gaseta“ aus Moskau, daß das Todesurteil gegen die Altesäterin auf Jemina, Dona Kaplan, am 4. September vollzogen worden sei.

Moskau. (Neues Bombententat.) An der Kurmanische wurde auf den englischen General Pool ein Bombententat verübt. Das Attentat geschah in seiner Wohnung. Die Bombe explodierte, ohne ihn zu verletzen.

Ministerwechsel in Warschau. „Kurier“ veröffentlichte gestern die Dekrete, in denen die Vertagung des Staatrates mit der Demission des Ministerpräsidenten Szeczwski in Zusammenhang gebracht wird. Der Grund zum Austritt des Ministerpräsidenten scheint hauptsächlich in einer ersten inneren Erkrankung zu liegen. Unter den Kandidaten für die Nachfolgerstellung werden Prinz Radziwill, Radziewski und Pimorski genannt. Das bisherige Kabinett ist beauftragt, die amtlichen Funktionen bis auf weiteres fortzuführen.

## Heine Mitteilungen.

Aus Peking wird gemeldet: Daimah Chang ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt worden. Der Wahl des Vizepräsidenten ist auf ein späteres Datum vertagt worden.

Aus Washington wird gemeldet: Die Japaner besetzen Chabarowsk.

Die „Zwenska Tagbladet“ aus Helsingfors berichtet, daß die russische Volkskommission des Reiches, Nichtbürgerin, in einer Note an den deutschen Generalkonsul in Helsingfors gegen die Vertagungen Finnlands, Schwedens und Deutschlands über die Schließung der Seehandelsverbindungen.

Aus Genf wird berichtet: Eine Echo-Meldung, daß die sogenannte Emoter Regierung sich als im Kriegszustand gegen Deutschland erklärte und zahlreicher Verhaftungen vornahm, gilt als Antwort der Entente auf die Moskauer scharfen Sowietsmaßnahmen.

In den südtürkischen Häfen liegen 22 deutsche Dampfer und 37 deutsche Segelschiffe, die die dortige Regierung rauben will. Die deutschen Matrosen haben vielfach die Maschinen der Schiffe unbrauchbar gemacht — Auch Peru schießt mit, die Zahl der von der Besatzung betroffenen Schiffe wird auf 10-15 angegeben.

Der Tod der deutschen Truppen von Odessa teilt laut Ukrainischer Telegraphen-Union mit, daß während der Explosionen in der Fabrik Arbs die dort befindlichen zwei Bataillone an Toten 2 Mann, an Verwundeten 18 Mann verloren haben.

„Hi! Nicht so laut.“  
„Na, sie frühstückt ja sehr. Sagen Sie, Fräulein Marie, Sie sind doch schon längere Zeit hier im Hause?“  
„Zehn Jahre, seit Madame Herrn Alain heiratete.“  
„Sag da alles mit rechten Dingen zu?“  
„Ja.“  
Die Kammerfrau dämpfte ihre Stimme zum Fräulein.  
„Ich habe gehört, sie war früher Gouvernante.“  
„Lehrerin war sie. Was in einer vornehmen englischen Familie ein paar kleinen Mädchen Unterricht gab und lernte dabei Herrn Alain kennen, der sich in ihr hübsches Gesicht verliebte und sie vom Aed weg heiratete.“  
„Also eine Liebesheirat?“  
Die Kammerfrau lachte.  
„Freilich. Aber natürlich nur von seiner Seite.“  
„Ja, Herr Alain war schon ziemlich alt und gebrechlich zu jener Zeit.“  
„Aber reich.“  
„Reich? Na ja, er hatte selbstverständlich sein gutes Auskommen, sonst hätte sie ihn doch nicht genommen.“  
„Gutes Auskommen nennen Sie das? Hier lebt man ja in fast fürstlich zu nennendem Luxus.“  
„Man merkt, daß Sie noch sehr neu im Hause“

„Nun, was sagen Sie dazu?“ zückte sie ihm empört entgegen.  
„In was denn?“ fragte er, sich unwillig stellend, zurück.  
„Ach, um Sie doch nicht so.“  
„Parole d'honneur, ich weiß nicht.“  
„Ach was — haben Sie nicht gehört, Fräulein Karait, wenn ich bitten darf?“  
„Ach — deshalb! Na, ärgern Sie sich nicht allzu sehr, das schadet dem Teint.“  
„Ärgern? Ich plage vor Mut! Es ein hergelauenes Ding, das hier im Hause für nichts und wieder nichts das Unabwendbare ist.“  
„Sagen Sie das nicht. Wer weiß?“  
„Was?“  
Der Diener lächelte impertinent.  
„Ob das „Fräulein Karait“ nicht näher mit unserer Schwäglichen verwandt ist, als wir beide wissen.“  
„Aussinn! Eine Weise ist sie, die unsere Dame aus Barbereihaftigkeit im Hause duldet.“  
„So, so! Na, mir kann's recht sein. Ob zwar „Barbereihaftigkeit“ sonst unserer Schwäglichen eigentlich nicht ähnlich sieht.“  
„Weißt wohl, da haben Sie recht, James!“ riefte die Lady. „Wie die einen herumleht. Ja, wenn der hohe Lohn nicht wäre.“  
„Freilich, man bliebe keine Stunde, das versteht sich von selbst. Ehre ist doch ohnehin mit dem Dienst nicht aufzubeden.“

Aus  
Das En  
Jahre auf Wor  
Dann müssen a  
rückgestellt we  
Herr W  
Weld hat ein  
und wird durch  
Entscheid vert  
An den  
und morgen De  
tigen Kulturfil  
der die Berecht  
ist, gewiß groß  
In Thon  
gen und Mittw  
de Licht“ ge  
tenden und er  
Aus  
Knappschäfts  
abst, daß die  
jahre in voller  
erhalten betrag  
73 800 oder 1  
102 000 Kriegs  
samtzahl 200 58  
denjahr 1913.  
über 2 Milliar  
Summe sind di  
senen Höhe mi  
ler ungeschätz  
Jahrl der enisch  
schwer lagen m  
Schließlich die  
bes emfielen 0  
Berlehen selbst  
von den Kri  
nabem 44 1/2  
Berlehen und  
Wort! als Ein  
der Annapolis  
tionen Karl.  
Warum  
ben Viele An  
schonungslos  
Biederlichen an  
religion keine  
Zur großen Ar  
ten und aber e  
Mißstand zurück  
seht Licht in die  
Angelegenheit  
schonung lassen  
Ist die Bedan  
Mein  
dem 1. sehr b  
nach nicht befr  
helt den 30  
Weichstelle für  
nach dem Zwei  
sachweisung in  
den  
Bernsdorf,  
der Herrn Gurs  
Befreien er  
Mäulen St  
stänle. Auf ei  
und Feindschid  
Nebel hier zu  
stehenden Biri  
große Gänge m  
ten. Außerdem  
Mortifikation. D  
Titer 2. groß